

Bericht und Antrag der GRPK zum Voranschlag 2012 und zum Finanzplan 2013 – 2016 inkl. Leistungsaufträge

1. Ausgangslage

Die GRPK hat den Voranschlag 2012 des Gemeinderates vom 20. September 2011, der den Voranschlag mit zehn Leistungsaufträgen sowie den Finanzplan 2013 – 2016 umfasst, in drei Sitzungen behandelt und am 16. November 2011 zuhanden des Einwohnerrats verabschiedet.

Gemäss der bisherigen Tradition hat die GRPK in fünf Subkommissionen die Anträge zu den zehn Produktgruppen und den fünf Leistungszentren geprüft. Neben der Besprechung von Fragen mit den zuständigen Gemeinderäten und Verwaltungsangestellten wurden Detailfragen zu den Berichten von jeder Subko schriftlich formuliert; die Beantwortung erfolgte im letztgenannten Fall ebenfalls schriftlich.

Die GRPK dankt dem Gemeinderat und den Mitarbeitenden der Verwaltung für die sorgfältige Berichterstellung, die Beantwortung der umfangreichen Fragen und die angenehme Zusammenarbeit.

2.1. Allgemeine Bemerkungen

Der vom Gemeinderat vorgelegte Voranschlag findet mehrheitlich eine positive Aufnahme bei der GRPK, fällt er doch besser aus, als noch vor einem Jahr befürchtet. Er erlaubt es, den bisherigen Steuersatz von 46% beizubehalten.

Der Gemeinderat betonte in seiner Einleitung, dass gemäss den vorliegenden Planungen nur ca. 60% der Investitionen direkt abgeschrieben werden können, im Unterschied zu früheren Jahren. Der kumulierte Selbstfinanzierungsgrad über 8 Jahre liegt jedoch bei 109.3% und übertrifft damit die in der Gemeinde Binningen geltende Mindestanforderung.

Das Budget 2012 beinhaltet allerdings beträchtliche Unsicherheiten. Diese beziehen sich auf den *Finanzausgleich*, dessen neue Ausgestaltung noch nicht definiert ist, und bei dem daher noch offen ist, wie weit sich unsere Gemeinde mit ihren Forderungen durchsetzen kann. Eine weitere Unsicherheit kommt von der *neuen Pflegefinanzierung*. Sicher wird unter diesem Titel eine grosse Zusatzbelastung im 2012 auf uns zukommen, die bei Inbetriebnahme des 2. APH mit seinen zusätzlichen Betten im 2013 weiter wachsen wird. Und eine weitere Unsicherheit liegt natürlich auch in diesem Budget bei den *Steuereinnahmen*, die mit CHF 51.9 Mio. eine enorme Bedeutung haben.

Einige Bemerkungen gab es zu den Kostenerhöhungen bei den Sozialen Diensten, die sich mit CHF 1.1 Mio. oder 17% stark auswirken. Diese sind auf Ebene der einzelnen Gemeinde schwer zu steuern. Unter den Bemerkungen zu den Leistungsaufträgen werden Begründungen aufgeführt.

Zu verschiedenen Fragen betr. Situation in der Pensionskasse stellte der Gemeinderat klar, dass der Kanton explizit mitgeteilt hat, dass im Budget 2012 keine Rückstellung gemacht werden muss. Die Entscheide über die Sanierung werden wohl erst im 2014 gefasst werden, und die Schliessung der Deckungslücke wird über einen längeren Zeitraum verteilt werden, da sonst die finanzschwächeren Gemeinden sofort Steuererhöhungen beschliessen müssten. Im Rahmen des Jahresabschlusses 2011 muss die Frage einer Aufstockung unserer Rückstellung diskutiert werden. Dann werden auch zusätzliche Informationen vorliegen, die bei der Abschlussgestaltung zu berücksichtigen sind.

Einen grossen Investitionsbedarf zeigt der Investitionsplan 2012 – 2019 im Bereich Kindergarten/Primarschule mit CHF 18.9 Mio. Hier hätte die GRPK der prozentuale Anteil von HARMOS interessiert. Diese Frage lässt sich kaum beantworten, weil verschiedene Faktoren zur vorliegenden Investitionssumme führen. Der Gemeinderat teilte zu diesem Teil der Investitionsplanung noch mit, dass – wie bei der Spiegelfeldplanung – ein externes Büro mit der Kostenermittlung beauftragt worden ist.

Die Mehrheit der GRPK betont, dass wir sehr vorsichtig bleiben müssen beim Bewilligen von zusätzlichen Leistungen und dass die Arbeiten des Gemeinderates an den noch pendenten KAP-Massnahmen speditiv abgeschlossen werden müssen. Gemäss der vorliegenden Planung wäre bereits mit dem Jahr 2013 der kumulierte Selbstfinanzierungsgrad nur noch 96%.

2.2. Bemerkungen zu den Produktgruppen und Leistungszentren

Vorbemerkung

Im Voranschlag sind teuerungsbedingte Lohnerhöhungen von 1% vorgesehen. Die Gemeinde folgt dem Kanton und gleicht die 0,4% Teuerung nicht aus. Dadurch reduziert sich der Personalaufwand. Allerdings lässt sich das nicht auf die Schnelle auf die einzelnen Produkte umrechnen. Die Einsparungen schlagen aber dann in der Rechnung zu Buche.

Ähnlich steht es bei den Aufwendungen in den Leistungszentren. Werden also die im Leistungszentrum 1 vorgesehenen CHF 12'000 für das Jobticket nicht bewilligt, so ändert das am Voranschlag nichts, aber die Ausgabe darf nicht getätigt werden.

PG 1 Einwohnerdienste

S. 9 von 35

Im Produkt Gemeinderat sind CHF 10'000 für ein Preesifest eingestellt. Die Mehrheit der GRPK ist der Meinung, dass CHF 5'000 für ein Fest für die Allgemeinheit nach der Wahl der neuen Präsidentin/des neuen Präsidenten ausreichen müssen.

S. 9 von 35

Die im Produkt Gemeinderat eingestellten CHF 100'000 für externe Kommunikation werden für die Unterstützung des Gemeinderats und der Verwaltung beim Verfassen komplizierter und umfangreicher Unterlagen (Raumplanung, Schulraumplanung usw.) sowie deren Kommunizierung gegen aussen verwendet.

PG 2 Finanzen, Steuern

S.21 von 154 / Umfeldentwicklung

Die Investitionsausgaben im Schloss können nicht im Detail aufgezeigt werden, weil die durchgeführte Gebäudeanalyse eine Grobanalyse ist. In einem nächsten Schritt folgt eine Unterteilung in einzelne Sanierungsschritte. Die durchgeführte Analyse zeigt Gesamtkosten von CHF 2,1 Mio. (+/- 30%).

PG 3 Gesundheit

S. 27 v. 154

Seit dem 1.1.2011 hat die Gemeinde eine Leistungsvereinbarung mit dem Offenen Treffpunkt im Familienzentrum. Dieser wird finanziell unterstützt mit CHF 10'000 (im 2011 mit CHF 5'000). Zudem werden die Räumlichkeiten gestellt und die Reinigungsarbeiten übernommen.

S. 31 v. 154

Die Spitex Binningen ist einem möglichen Zusammenschluss mit der Spitex Allschwil-Schönenbuch einen Schritt näher gekommen. Unterdessen haben alle drei involvierten Gemeinden das notwendige Projektbudget gutgeheissen. Drei Arbeitsgruppen werden in Kürze ihre Arbeit aufnehmen und die zukünftige Organisation skizzieren. Erste Resultate sollten zu Beginn des nächsten Jahres vorliegen.

S. 35 v. 154

Die Anzahl geleisteten Betreuungsstunden sind bei der Stiftung Kinderbetreuung im 2010 im Vergleich zum 2009 um 28.5 Prozent gestiegen. Auslöser waren eine höhere Auslastung und die neugeschaffene Kita. Da die Gemeinde Binningen die Subvention an die Stiftung bei 1.5 Mio. Franken nivelliert hat, ist mit keiner wesentlichen Steigerung der Betreuungsstunden im 2012 zu rechnen.

S. 38 v. 154

Die Finanzierung von Pflegeleistungen in Alter- und Pflegeheimen sowie der Spitex wurde vom Bund per 01.01.2011 neu geregelt, wobei die Kantone in der Umsetzung involviert sind. Die Folgen dieser Neuregelung wurden für die Gemeinde erst im Verlauf des 2011 abschätzbar. Allerdings sind diverse Verhandlungen zwischen Kanton und Gemeinden noch im Gange, so dass zum heutigen Zeitpunkt die Prognose von 0.9 Mio. Franken Mehrkosten nur ein Schätzwert ist.

PG 4 Kultur, Freizeit/Sport

S. 11 von 35

Die Kostensteigerung ist auf die direkte Zuordnung von Umlagen, die Kosten für ein Multifunktionsfahrzeug zur Pflege der Sportanlagen und Löhnen von CHF 321'264 zurückzuführen.

S. 49 von 154

Eine Veräusserung der Ferienheime wird geprüft. Konkret hat man keinen Käufer in Aussicht.

PG 5 Bildung

S. 57 von 154

Im 2. Abschnitt Umfeldentwicklung wird erwähnt, dass der Fremdsprachenunterricht in Abteilungen erteilt werden wird. Das führt zu höheren Personalkosten. Gegenüber dem status quo an der Primarschule führt der Fremdsprachenunterricht zu folgenden zusätzlichen Lehrerlektionen:

- 3. Klasse: plus 3 Stunden Französisch
- 4. Klasse: plus 1 Stunde Französisch, plus 2 Stunden Englisch
- 5. Klasse: plus 2 Stunden Französisch, plus 2 Stunden Englisch

Pro Klassenzug 3.-5. Klasse werden folglich 10 zusätzliche Lektionen erforderlich, bei angenommen 5 Klassenzügen macht dies 50 Lektionen. Bei angenommenen Lohnkosten von CHF 4200 pro Lektion generiert dies für die Gemeinde Kosten in der Höhe von CHF 210'000.

Da heute die 6. Klassen vollständig vom Kanton finanziert werden, kann noch nicht beziffert werden, wieviel sie die Gemeinde kosten werden, wenn sie von dieser übernommen werden.

S. 62 von 154

Die Musikschule kann die Räumlichkeiten im Spiegelfeld nicht mehr benützen, weil ab Sommer 2012 das Spiegelfeld-Nord umgebaut wird. Die Sekundarschule hat dann bereits ohne Musikschule grosse Probleme, genügend Räumlichkeiten zur Verfügung zu haben. Nach Abschluss sämtlicher Umbauarbeiten wird Sek A aus dem Mühlematt ins Spiegelfeld disloziert. Gemäss nachvollziehbarer Raumplanung des Kantons stehen für die Musikschule dann keine Räumlichkeiten mehr zur Verfügung.

S. 70 von 154

Gesundheitsförderung und Beratungsstellen: Das Produkt umfasst den Schulärztlichen Dienst, die Kinder- und Jugendzahnpflege sowie die Beratungsstellen für Kinder im Schul- und Kindergartenalter. Das Abgrenzungskriterium der Produktgruppe 5.5 von der Produktgruppe 3.1 ist die Zugehörigkeit zum schulischen Umfeld, welche bei den andern ambulanten Gesundheitsleistungen nicht gegeben ist.

PG 6 Öffentliche Sicherheit

S.80 von 154

Seit mehreren Jahren besteht ein Radarvertrag mit Bottmingen. Am 1.1.2011 wurde er nach Anschaffung der neuen Anlage angepasst. Für die Anlage werden aktuell CHF 250/Tag verrechnet. Wenn in Binningen das Gerät nicht benötigt wird, leihen wir es Bottmingen aus (1 – 2 Mal pro Woche). Die Sicherheit in Binningen ist davon nicht tangiert. Das Gerät wird in der Regel an die Gemeindepolizei Bottmingen ausgeliehen und von deren Personal bedient. Muss ausnahmsweise auch Binniger Personal einspringen, so berechnet Binningen CHF 100/h.

PG 7 Soziale Dienste

S. 88 v. 154

Die Entgelte bei der Vormundschaft sanken in den letzten Jahren um CHF 100'000.—, da durch die Umstellung auf die neue Gebührenordnung nun gemäss Aufwand und nicht mehr gemäss Mündelvermögen abgerechnet wird. Somit erhalten alle Mandatsträger, auch wenn kein Mündelvermögen vorhanden ist, Gebühren. Die Ausgleichskasse Baselland hat festge-

legt, dass alle Mandatsträger, die dadurch AHV-pflichtig sind, über die Verwaltung abgerechnet werden müssen. Diese spezialisierte Aufgabe wurde im 2011 erstmals einer externen Fachkraft übergeben. Dafür wurde ebenfalls im Personalaufwand ab 2012 neu ein Betrag von CHF 45'000.– eingestellt. Durch die neue Gebührenordnung gingen somit nicht nur die Entgelte zurück, sondern es wurde auch ein Anstieg der Personalkosten ausgelöst.

S. 101 v. 154

Die Vereinbarung mit der Gemeinde Reinach für die Unterbringung von Asylsuchenden ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Allerdings kann diese jeweils per Ende Juni unter Einhaltung einer 6-monatigen Kündigungsfrist auf Ende Jahr gekündigt werden. Die Bundespauschale, welche via Kanton den Gemeinden ausbezahlt wird, soll den Aufwand grundsätzlich decken. Offen bleibt die Regelung der Kosten in Spezialfällen, die dann jeweils im Einzelfall geklärt werden. Die kurze Kündigungsfrist wird von der GRPK bemängelt, da dadurch in Binningen unter Umständen ähnliche Sofortmassnahmen mit entsprechenden Investitionen notwendig werden könnten, wie es vor einigen Jahren der Fall war. Deshalb hat die GRPK bereits am 4. November 2011 ein Postulat eingereicht (Geschäft Nr. 205), welches den Gemeinderat beauftragt, eine Verlängerung der Kündigungsfrist zu prüfen.

PG 8 Verkehr, Strassen

S. 111 von 154

Der Reinigungsaufwand steigt generell, weil mehr Handwischen notwendig ist in den Tempo 30-Zonen. Die Wischmaschine kann nicht alle Flächen reinigen. Zudem sind die jährlichen Abweichungen auch stark von der Witterung abhängig.

Leistungszentren im Überblick

Im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Bauabteilungen wurden auch die Umlagen überprüft. Grössere Abweichungen ergaben sich beim Leistungszentrum 4. Dieses beinhaltet nur noch die Leistungen des Werkhofs. Die Leistungen des Bausekretariats werden neu direkt den Produktgruppen 8, 9 und 10 verrechnet. Der Umlageschlüssel (Basis für die Umlageberechnung ist die Stundenerfassung) wurde für den Voranschlag 2012 entsprechend angepasst. Dies hat zwei Gründe:

- Einerseits werden neu die Umlagen nur noch direkt auf die Produkte vorgenommen (nicht mehr auch auf die Produktgruppengemeinkosten). Dies führt u.a. dazu, dass die Produktgruppengemeinkosten der Produktgruppe 4 entlastet werden aber dafür die Produkte entsprechend zulegen (S. 43/154). Details sind für das Produkt Kultur auf S. 47/154 bzw. für das Produkt Freizeit und Sport auf der S. 51/154 ersichtlich (Zeile Umlagen/indirekte Kosten neu ab VA 2012 mit Betrag versehen).
- Andererseits hat die Analyse der Stundenerfassung gezeigt, dass es auch Verschiebungen beim Einsatz der Werkhofmitarbeiter gegeben hat. Eine Zunahme konnte vor allem bei der Produktgruppe 4 und sehr deutlich bei der Produktgruppe 8 (Produkt 80200 Gemeindestrassen) festgestellt werden. Weniger Aufwand für den Werkhof gibt vor allem die Produktgruppe 5 (u.a. durch den Wegfall der Sekundarschule).

Details sind dem Beiblatt zum Voranschlag zu entnehmen.

LZ 1 Personal, Management

Die GRPK beantragt, die Aktion Jobticket nicht mit CHF 250 je teilnehmende Person zu finanzieren.

Teuerungsausgleich: Die Gemeinde richtet gemäss Personalreglement in der Regel den gleichen Teuerungsausgleich aus wie der Kanton. Dieser bezahlt im 2012 keinen Teuerungsausgleich, gewährt aber dem Personal einmalig einen zusätzlichen Ferientag, den 30. April, einen Montag. Der Gemeinderat erwägt, dem Personal in Binningen einen Teuerungsausgleich von 0.4 %, einmalig und unversichert auszuzahlen, analog der Auszahlung im Jahr 2006, als der Kanton ebenfalls die Teuerung nicht ausgeglichen hat. Eine Mehrzahl der GRPK ist der Ansicht, dass man sich an die kantonale Regelung hält und auch in Binningen 2012 die Brücke vor dem 1. Mai macht.

3. Anträge der GRPK

Die GRPK folgt den Anträgen des Gemeinderats in den Punkten 1, 3 bis 5, 8 und 9 und sie nimmt den Finanzplan 2013 – 2016 zur Kenntnis.

In Punkt 2 beantragt sie, das Budgets der Produktgruppe „Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen“ um CHF 5'000 (günstigeres Preesifest) zu reduzieren.

In Punkt 6 sinkt der Aufwand um CHF 5'000 auf CHF 73 716 131 und steigt der Gewinn auf CHF 10 730.

In Punkt 7 beantragt sie,

- die Anschaffung des Werkhoffahrzeugs (Wischmaschine) nicht direkt zu beschliessen und
- die Finanzierung des Binninger Anteils am zusätzlichem Salzsilo zu bewilligen.

Die GRPK beantragt zudem

- dass den Mitarbeitenden im 2012 einmalig der Montag, 30. April als zusätzlicher, nicht zu kompensierender Freitag (Brückentag 1. Mai) gewährt wird.
- dass die Aktion Jobticket (finanziert über das Leistungszentrum 2 Management, Personal) durch den Arbeitgeber nicht unterstützt werden soll.

Leistungsaufträge

Die GRPK empfiehlt zudem, Korrekturen im Voranschlag 2013 vorzunehmen, welche dem Anhang zu entnehmen sind.

Für die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

Vreni Dubi

23. November 2011

Anhang – Änderungen und Ergänzungen an den Leistungsaufträgen für den Voranschlag 2012

S. 44 und 46 von 154: Kultur

Die zweite Tabelle bei den Kennzahlen (Unterstützung von Vereinen im kulturellen Bereich 2009) ist praktisch identisch mit dem Produktebeschrieb und kann daher weggelassen werden.

S. 46 und 47 von 154: Kultur

Auf Seite 3 muss es heissen: Die Gemeinde Binningen leistet einen Beitrag von CHF 0,12 Mio. an kulturelle Institutionen in der Stadt Basel.

S. 68 von 154: Erwachsenenbildung

Es wird zweimal die Freiwilligkeit der Erwachsenenbildung erwähnt, deshalb kann der letzte Satz gestrichen werden.

S. 69 von 154: Erwachsenenbildung

Produktebudget: Die Gebühren der KursteilnehmerInnen decken mindestens 60% der Lohnkosten.

S. 95 v. 154: Finanz-/Sozialhilfe

Die richtigen Zahlen zur Sozialhilfequote: 2008: 1,65% (gerundet 1,7), 2009: 1,67% (gerundet 1,7%), 2010: 1,70%.